

Geparkte Kultur : Blicke ins Kulturdepot

Autor(en): **Breitschmid, Claudia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **90 (2015)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-513542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fotos und Text von Claudia Breitschmid, Zürich. Sie ist Künstlerin und Stadtfotografin von Baden.

Geparkte Kultur

Blicke ins Kulturdepot

Das Depot des Historischen Museums Baden – ein Raum im Dunkeln, im Verborgenen, öffentlich nicht zugänglich. Der Raum hütet Objekte, Geschichten und Geheimnisse, die als relevante Erinnerungsstücke betrachtet werden. Es ist ein Ort, an dem Kulturgüter geparkt sind. Auf engstem Raum prallen unterschiedliche Zeitepochen aufeinander, verweben sich miteinander und legen in dieser Zusammenstellung neue Inhalte frei.

Diese Raum-Choreografie ist das Resultat pragmatischer Entscheidungen. Die daraus entstandenen, (un)beabsichtigten Zusammenschlüsse sind Ausgangslage für mein künstlerisches Projekt *Geparkte Kultur*, aus dem in der Folge verschiedene Bildersequenzen abgebildet sind. Mittels Fotografie, Video und Stop-Motion-Filmen werden Aspekte aus diesem Archiv inhaltlich und physisch beleuchtet. Die Kamera und Lichtführung tastet den Raum ab, lenkt den Blick vom Ganzen aufs Detail und eröffnet auf diese Weise neue Narrationsstränge.

Denken in Bildern

Meine künstlerische Tätigkeit im Allgemeinen kreist um die Thematik von Prozessen und Phänomenen des Erinnerns und die Rolle, die Fotografie diesbezüglich einnimmt. Meine Arbeiten entstehen aus einem Denken in Bildern und einem Nachdenken über Bedeutung, Umdeutung und Bedeutungsverlust von Bildern. Ein massgeblicher Teil unseres kulturellen Gedächtnisses ist in Bildform abgespeichert – wir leben in einem stark visuell geprägten Zeitalter. Mein Interesse gilt dabei vor allem den Fragen nach der Wahrnehmung, Zeitlichkeit und Vergänglichkeit der Bilder.

Das Depot des Historischen Museums Baden sehe ich als ein lokal verankertes, schlummerndes Gedächtnis, welches über individuelle Erinnerungen hi-

nausgeht – oder genau dort einsetzt, wo diese verblassen. Die Ränder des individuellen und kollektiven Gedächtnisses sind ausgefranst, und deren Geschichte ist immer auch eine Geschichte der Lücken. So wirft der Objektbestand des Badener Depots unweigerlich die Frage nach den Lücken auf, nach den Gegenständen, die sich dort nicht befinden. Das Depot ist wie ein zersplittertes Gefäß. Die Bilder aus dem Projekt *Geparkte Kultur* laden den Betrachter ein, dieses Gefäß zusammenzusetzen und die Lücken mit eigenen Projektionen, Gedanken und Erinnerungen zu füllen.



















